



Über die Notwendigkeit der integrierten Auswertung von Wetterinformationen am Beispiel vom Niederschlagsradar

J. Asmus (1)

(1) Deutscher Wetterdienst, Offenbach am Main, joerg.asmus@dwd.de

Im Jahr 2006 wurde über mehreren Wochen in vielen Medien über ungewöhnliche Echos im Niederschlagsradar berichtet. Mit „Geisterwolken“ wurden Erscheinungen im Radarbild bezeichnet, die offensichtlich kein Niederschlag waren und somit zu vielen Spekulationen führten.

In einem Radarbild vom 19. Juli 2005 wurden großflächige Strukturen entdeckt, die im Vergleich mit anderen meteorologischen Beobachtungen, kein Niederschlag sein konnten. Eine erste Untersuchung (Unbekannte Flugobjekte im RADAR-Bild?, DMG-Mitteilungen 03/04-2005) führten zu dem Schluss, dass es sich mit hoher Wahrscheinlichkeit um „Düppel“ (dünne metallbeschichtete Glasfaserfäden) handeln musste, die im Rahmen von militärischen Übungen oder wissenschaftlichen Experimenten eingesetzt wurden. Eine Strafanzeige gegen Unbekannt u.a. wegen Wetterbeeinflussung und Umweltverschmutzung führte die Presse auf diese Thema. Eine weitere Untersuchung der Universität Karlsruhe (Ungewöhnliche atmosphärische Strukturen im Radarbild, DMG-Mitteilungen 3/2006) bestätigte, dass es sich tatsächlich nur um Düppel handeln kann, die vom Niederschlagsradar beobachtet worden sind.

Da im Radarbild immer wieder Echos auftreten, die nicht durch Niederschlag sondern durch Reflektionen am Boden oder an Dichtesprüngen in der Atmosphäre, Windkraftanlagen, Bergspitzen, Schiffen, Düppel usw. hervorgerufen werden, ist es notwendig Radardaten auf Fehlechos zu prüfen. Dies kann bei der Datenerfassung selber erfolgen und durch Vergleich der Radardaten mit anderen Informationen, wie z.B. Wettersatellitendaten. Die Prüfung der Radardaten ist auch deshalb notwendig, da zunehmend automatische Auswerteverfahren in der Wetterüberwachung bzw. Analy-

sen der Vorhersagemodelle Radardaten nutzen.

Im Vortrag werden einige der Möglichkeiten zur Prüfung von Niederschlagsradardaten vorgestellt.